

Ungewöhnliche Beobachtung zum Kannibalismus beim Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) im Jahr 2015

Von Egon Knott und Hans Schmidbauer

Das Waldgebiet des Paintner Forstes und Frauenforstes nördlich von Kelheim wird seit 1988 auf Vorkommen des Sperlingskauzes kontrolliert (SCHMIDBAUER 1989 und 1997/98).

Im Jahr 2015 konnten an einem Brutplatz im zentralen Bereich des Frauenforstes ungewöhnliche Beobachtungen zum Kannibalismus beim Sperlingskauz gemacht werden. Der Brutplatz, mit einem Birkenstumpf als Brutbaum, befand sich in einem Mischbestand aus Fichte und Buche (Abb. 1). Die Nisthöhle lag in einer Höhe von ca. 2 m.

Die an diesem Brutplatz gemachten Beobachtungen lassen darauf schließen, dass ein Sperlingskauz-Jungvogel an seine Geschwister verfüttert wurde. Diese Form von Kannibalismus kommt beim Sperlingskauz meist bei schlechter Nahrungssituation vor (SCHÖNN 1978). Ungewöhnlich war bei dieser Brut aber, dass der Jungvogel vorher schon am Waldboden außerhalb der Bruthöhle lag. Am 31.5.15 konnte beobachtet werden, wie das Weibchen zu dem toten Jungvogel flog und ihn anschließend mit Mühe am Waldboden entlang zu einer etwas erhöhten Baumwurzel transportierte. Von dort flog das Weibchen mit dem Jungvogel ab und deponierte ihn vermutlich in einem der benachbarten Bäume. Erst ca. 40 Minuten später trug das Weibchen den Jungvogel in die Bruthöhle ein. Die Beobachtungen vom 31.05.15 am Brutplatz wurden mit zahlreichen Fotos gut dokumentiert (hier Abb. 2 und 3). Am 3.6.15 wurde der Auswurf unterhalb der Bruthöhle untersucht. Tatsächlich befanden sich in der großen Menge des Auswurfmaterials, wie vermutet, auch Federn von einem Sperlingskauz-Jungvogel (Abb. 4). Man kann



Abb. 1: Brutplatz mit Birkenstumpf als Brutbaum (Foto: Schmidbauer)



Abb. 2: Weibchen mit totem Jungvogel (Foto: Knott)



Abb. 3: Weibchen fliegt mit totem Jungvogel in die Nisthöhle (Foto: Knott)



Abb. 4: Auswurf mit Federn vom Sperlingskauz-Jungvogel (Foto: Schmidbauer)

davon ausgehen, dass der tote Jungvogel, den das Weibchen zurück in die Nisthöhle gebracht hatte, an seine Geschwister verfüttert wurde. Die Brut verlief ansonsten erfolgreich und die Jungen flogen zwischen dem 8.6.15 und 10.6.15 aus.

Literatur

SCHMIDBAUER, H. (1989): Vorkommen des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) nördlich von Kelheim. Jber. OAG Ostbayern 16: 65-78

SCHMIDBAUER, H. (1997/98): Ergebnisse einer mehrjährigen Untersuchung an einer Population des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) bei Kelheim. Jber. OAG Ostbayern 24/25: 145-158

SCHÖNN, S. (1978): Der Sperlingskauz. Die Neue Brehm-Bücherei 513, Wittenberg

Anschrift der Verfasser:

Egon Knott
Alpenstr. 14
93152 Schönhofen

Hans Schmidbauer
Alpenstr. 13
93152 Schönhofen